



JA zu ONE DOCTOR – ONE VOTE!

REPLIK DER INITIANTEN AUF DAS ARGUMENTARIUM DES SGPP-VORSTANDES

Vorstand:

„**Warum die Delegiertenversammlung in der SGPP nicht durch eine Mitgliederversammlung ersetzt werden soll** Die SGPP vereint mehr als 2'000 ordentliche Mitglieder, die in regionalen und fachlichen Gruppierungen mit ganz spezifischen Interessen organisiert sind. Zur Wahrung und zum Ausgleich dieser unterschiedlichen Interessen haben die SGPP-Mitglieder vor mehr als zwanzig Jahren eine Delegiertenversammlung (DV) eingeführt. Diese demokratische Errungenschaft soll auch in Zukunft erhalten bleiben.“

Replik der Initianten:

Warum hat der Vorstand solche Angst vor einer stimmberechtigten Mitgliederversammlung? 22 Jahre nachdem diese abgeschafft und durch die derzeitige Delegiertenversammlung ersetzt wurde, zeigt sich: Die ursprüngliche Annahme, mittels dieser DV unterschiedliche Interessen innerhalb der SGPP besser wahren und ausgleichen zu können, erwies sich als Trugschluss. 2018 herrschen in der SGPP intransparente und einseitig verteilte Machtstrukturen. Wenige SGPP-Funktionäre und Delegierte bestimmen einen berufspolitischen Kurs, der immer wieder den Interessen der Mitglieder zuwiderläuft.

Vorstand:

„**Nicht die Stärksten bestimmen, sondern die mit den überzeugenden Argumenten** Die DV stellt sicher, dass die kantonalen und angegliederten Gesellschaften im ausgewogenen Verhältnis ihrer Mitgliederstärke mitentscheiden und ihre Interessen wahrnehmen können. Die Mitbestimmung sprachlicher und fachlicher Minderheiten ist über das Delegiertensystem gewährleistet.“

Replik der Initianten:

Ein an sich sehr gutes Argument, das allerdings überhaupt nicht für die Aufrechterhaltung der DV spricht, sondern im Gegenteil für die Wiedereinführung der Mitgliederversammlung! Denn aktuell entscheiden in der SGPP die Stärkeren, das heisst in erster Linie der Vorstand darüber, welche Argumente Gehör finden, während die grosse Mehrheit der Mitglieder über kein Stimmrecht verfügt. Die Schweiz ist ein kleines Land. SGPP-Mitgliederversammlungen, die abwechselnd in der Romandie, im Tessin oder in der Deutschschweiz abgehalten werden, wären eine willkommene Bereicherung und ausgezeichnete Gelegenheit, französisch-, italienisch- und deutschsprachige Kolleginnen und Kollegen zusammenzubringen.

Vorstand:

„**Reflektierte nicht spontane Entscheide** Delegierte der kantonalen und angegliederten Gesellschaften (alle Delegierten sind ordentliche SGPP-Mitglieder!) bekleiden ihr Mandat in der Regel über mehrere Jahre. So befassen sich dieselben Personen als Vertretungen der Mitglieder an der Basis über einen längeren Zeitraum mit den wichtigen verbandspolitischen Geschäften. Entscheide in der DV erfolgen dadurch nicht spontan, sondern aufgrund kontinuierlicher Informationen und wohl überlegter, sachlicher Argumente.“

Replik der Initianten:

Ein kontinuierlicher Transfer wichtiger Informationen an die Mitglieder ist eine Basisaufgabe eines jeden Vereinsvorstandes. Mit den heutigen elektronischen Mitteln ist dies anders als 1996 problemlos möglich. Im Gegensatz zum Vorstand sind wir der Meinung, dass auch normale SGPP-Mitglieder in der Lage sind, sich zu informieren und zu reflektieren, ihre Vertreter zu wählen oder abzuwählen, das Vereinsbudget und die Rechnung zu kontrollieren, kurz: aufgrund überlegter und sachlicher Argumente gültige Entscheidungen zu treffen.

Vorstand:

„**Kontinuität in der Verbandsarbeit** Die DV hat sich als Steuerungs- und Kontrollorgan in der SGPP bewährt. Basierend auf den Entscheiden der DV kann der Vorstand im Ausgleich der Interessen die strategische Ausrichtung des Gesamtverbandes, die Jahresplanung und das Budget definieren. Die Delegierten entscheiden und nehmen mit der Genehmigung der Jahresrechnung und Erteilung der Entlastung ihre Kontrollfunktion wahr.“





JA zu ONE DOCTOR – ONE VOTE!

Replik der Initianten:

Die Delegiertenversammlung als Steuerungs- und Kontrollorgan der SGPP hat sich eben gerade NICHT bewährt. Diskussionen über strategische Ausrichtungen finden in der DV kaum statt. Zahlreiche Delegierte erscheinen erst gar nicht zur DV. Die Delegiertenversammlung segnet seit Jahren Budgets ab, bei denen die Ausgaben für verschiedene Posten unklar bleiben. Bei Ämtervakanz werden die vom Vorstand bestimmten Personen meist ohne Gegenkandidaten und mit 95-100% der Stimmen durchgewinkt, was uns eher an Schein- als an wirkliche Demokratien denken lässt.

Vorstand:

„**Zusammenarbeit mit der SGKJPP nicht unnötig aufs Spiel setzen** In der FMPP existiert seit gut einem Jahrzehnt eine enge Zusammenarbeit mit der SGKJPP, die bezüglich Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit ein Erfolgsmodell ist. Grundlage dafür sind parallele Strukturen. Grundlegende Änderungen in den Strukturen der SGPP bedingen Änderungen in den FMPP- und allenfalls SGKJPP-Strukturen. Die Folge sind längerfristige, kostenintensive Reorganisationen mit ungewissem Ausgang.“

Replik der Initianten:

Dieses Argument erscheint reichlich konstruiert. Der Ausbau demokratischer und transparenter Strukturen behindert keineswegs die Zusammenarbeit mit der SGKJPP und anderen wichtigen Partnern, ganz im Gegenteil. Die Mitgliederversammlung kann selbstverständlich Delegierte in die FMPP-DV wählen. Überflüssige Kosten entstehen durch intransparente und undemokratische Verwaltungsstrukturen, nicht durch eine Wiedereinführung des Wahl- und Stimmrechts aller Mitglieder.

Vorstand:

„**Mitgliederversammlung ist als ergänzendes Organ bereits vorhanden** Die Mitglieder werden über verschiedene Kommunikationskanäle regelmässig zu den wichtigsten Verbandsgeschäften informiert. Die DV ist für alle SGPP-Mitglieder offen. Die Mitglieder können sich aktiv über Anträge in ihren Basisorganisationen mit einbringen. Zudem sehen die aktuellen SGPP-Statuten (vgl. Art. 9) bereits eine Mitgliederversammlung als ergänzendes Informations- und Konsultationsorgan vor.“

Replik der Initianten:

Diese Aussagen des Vorstandes sind unvollständig. Die SGPP-Mitgliederversammlung ist als ergänzendes Organ nur auf dem Papier vorhanden. Der Vorstand informiert in wichtigen Fragen nicht wahrheitsgetreu, so zum Beispiel bei der Akkreditierung 2018 / Fremdjahr. Die DV ist zwar tatsächlich für alle Mitglieder offen, aber dabei besteht für sie nicht einmal ein Rederecht! Der Weg über die «Basisorganisationen» ist kompliziert und verläuft meist im Sande. Die im Artikel 9 der SGPP-Statuten vorgesehene Mitgliederversammlung ist ohne Entscheidungsbefugnis. Wem nützt dies?

Vorstand:

«Der Vorstand SGPP sieht im Ersatz der DV durch eine Mitgliederversammlung keinen Fortschritt. Das Prinzip «ein Mann/eine Frau = eine Stimme» funktioniert in kleinen, homogenen Gemeinschaften aber nicht in grossen Kollektiven mit bedeutenden strukturellen Minderheiten. Deshalb empfiehlt der Vorstand ein NEIN in der vorliegenden Urabstimmung.»

Replik der Initianten:

Wir staunen über diese Aussage. «Ein Mann/eine Frau = eine Stimme» ist ein unbestrittenes Grundprinzip jeder demokratischen Gemeinschaft. Dass Minderheiten geschützt werden sollen, ist in unserem Land ohnehin eine Selbstverständlichkeit und unseres Erachtens gibt es kein wirklich stichhaltiges Argument, das einer direkten Demokratie ausgerechnet unter uns PsychiaterInnen entgegensteht. Grosse Körperschaften wie die DGPPN (9000 Mitglieder), die französischen Psychiatervereinigungen SPF und AFP sowie mitgliederstarke Schweizer Ärztesellschaften (Pädiater, Gynäkologen) führen regelmässig echte Mitgliederversammlungen durch. Auch die international tätige European Psychiatric Association (EPA) hat damit kein Problem. Warum sollte dies ausgerechnet in der SGPP nicht möglich sein?

Nutzen Sie mit einem JA die einmalige Chance, jedem Mitglied eine Stimme zu geben! One Doctor – One Vote!

